

Das neue Rechnungslegungsmodell

Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell (HRM2)

Agenda

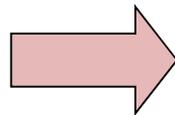
- Ziele HRM2
- Aufbau Struktur HRM2
 - Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
 - Geldflussrechnung
 - Anhang
- Besonderheiten Rechnungslegung
- Gesetzliche Grundlagen
- Erfahrungen aus Projekt HRM2 EG
- Fazit

Ziele HRM2

Harmonisiertes Rechnungslegungs-Modell 2

Vom HRM1...

- HRM1 ist seit über 25 Jahren bei den solothurnischen Gemeinden im Einsatz, hat sich bewährt und ist der Politik und den Bürgern vertraut:
- Ausrichtung von HRM1:
 - Hohe Selbstfinanzierung
 - Rasche (degressive) Abschreibungen vom Restbuchwert
 - Vorsichtsprinzip bei der Bewertung: "eher zu tief als zu hoch bewerten"
 - Investitionsrechnung, Ausgabenbegriff, Kreditrecht, Finanzkompetenzen

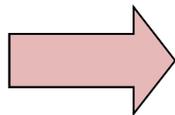


Finanzwirtschaftliche Zielsetzung:

Hohe Selbstfinanzierung, Entschuldung.

...zu HRM2

- Neue Rechnungslegungsnormen wie z.B. Swiss GAAP FER haben sich in der Privatwirtschaft etabliert;
- IPSAS ist als internationaler Standard für den öffentlichen Sektor gesetzt.
- Die Ausrichtung von IPSAS ist:
 - Rechnungslegung nach tatsächlicher Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view»)
 - Keine zusätzlichen Abschreibungen (Willkürabschreibungen)
 - Periodische Neubewertung



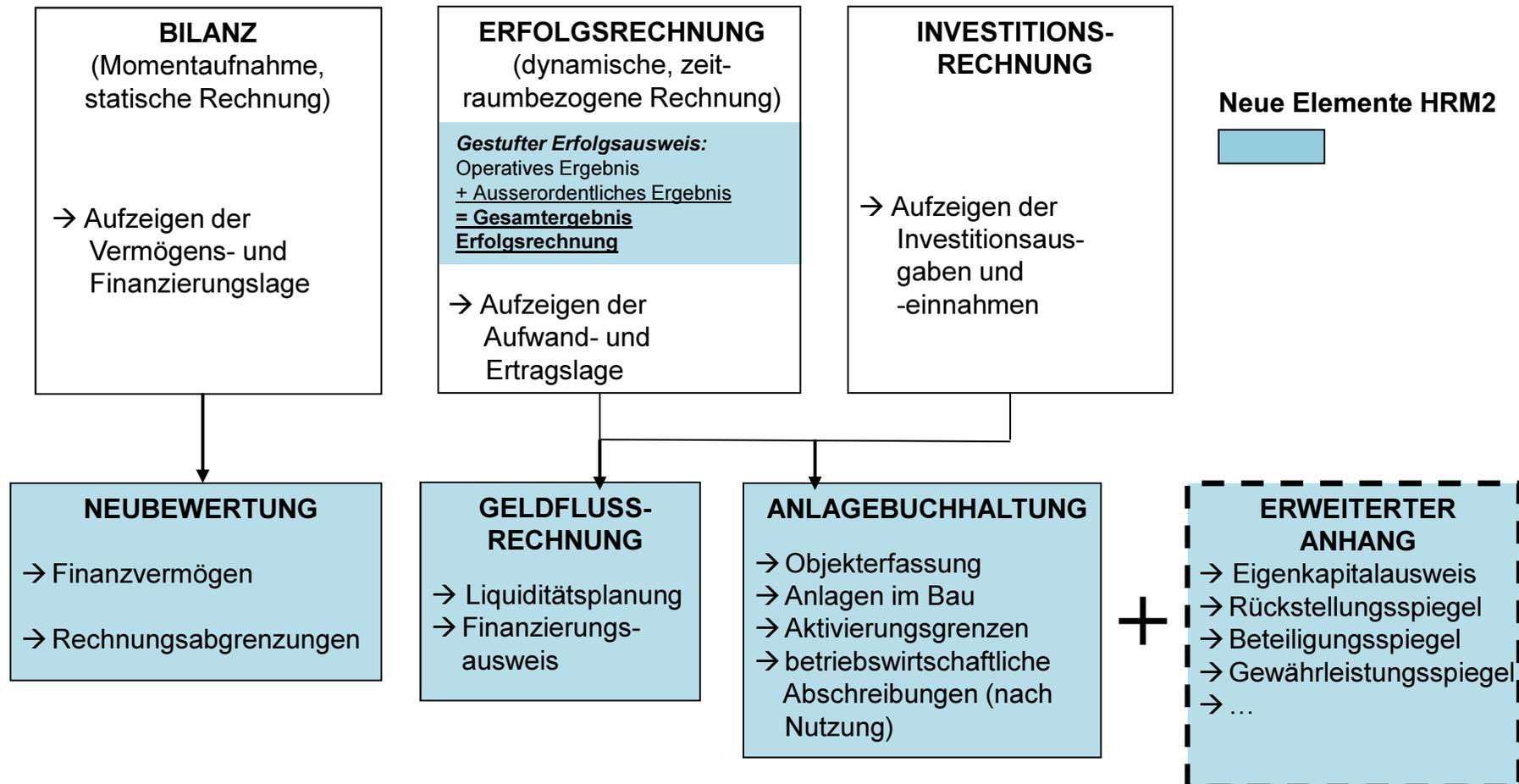
Betriebswirtschaftliche Zielsetzung:
Vermögens- und Eigenkapitalorientierung.

Aufbaustruktur HRM2

Bilanz, ER, IR, GFR, Anhang

(Grundlagen: Einführung bei den EG's)

Überblick HRM2



Bilanz (1)

- Wie bisher:
 - Aktiven – mit Finanz- u. Verwaltungsvermögen
 - Passiven – mit Fremd- u. Eigenkapital

- Neu:
 - Bestandesrechnung  Bilanz
 - Bilanzgruppe «SF» und «VF» entfällt (neu im Eigenkapital)
 - Bilanzfehlbeträge unter den Passiven
 - Eigenkapital detaillierter
 - Wertberichtigungen: neu werden WB-Konti geführt bezüglich den Anlagen

Bilanz (2)

- Wie bisher:
Unterscheidung Finanz- und Verwaltungsvermögen ist wichtig!
 - *§ 134 GG regelt die Kriterien der Zuteilung*

- **Finanzvermögen:** Vermögenswerte die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung jederzeit veräussert werden können

- **Verwaltungsvermögen:** Vermögenswerte die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen

Bilanz (3)

Bisher

Stellen	Bezeichnung
1143.01	Schulhaus (Hochbauten)

Neu

Stellen	Kontonummer	Bezeichnung
1. Stelle	1	Aktiven
2. Stelle	14	Verwaltungsvermögen
3. Stelle	140	Sachanlagen
4. Stelle	1404	Hochbauten
5. Stelle	14040	Allgemeiner Haushalt
Laufnummer	14040.01	Hochbauten (Schulhaus)

Erfolgsrechnung (1)

- Wie bisher:
 - Aufwand und Ertrag der Gemeinde

- Neu:
 - Laufende Rechnung  Erfolgsrechnung
 - Steuerertrag  Fiskalertrag
 - Gebühren  Entgelte
 - Gliederung nach operativem und ausserordentlichem Erfolg

Erfolgsrechnung (2)

Erfolgsausweis auf 3 Stufen:

3-stufig	Beschreibung	Ergebnisausweis		
1	Betriebliches Ergebnis: Zwischenergebnis zwischen den ordentlichen Aufwänden (Sachgruppe 30-37) und Erträgen (Sachgruppe 40-47) aus betrieblicher Tätigkeit ohne Finanzerfolg (Sachgruppe 34, 44)	Betriebliches Ergebnis	Operatives Ergebnis	Gesamtergebnis
2	Ergebnis aus Finanzierung: Zwischenergebnis als Saldo von Finanzaufwand (34) und Finanzerfolg (44)			
3	Ausserordentliches Ergebnis: Zwischenergebnis als Saldo von ausserordentlichem Aufwand (38) und ausserordentlichem Ertrag (48)			

Beispiel EG Kestenholz

Erfolgsrechnung

Sachgruppengliederung

Gemeinde Total		Jahresrechnung 2015	Budget 2015	Jahresrechnung 2014
30	Personalaufwand	2'583'131.85	2'641'425.00	2'441'342.75
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'102'190.78	1'082'330.00	1'207'459.27
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	365'575.00	382'210.00	336'361.00
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	280'893.60	62'035.00	150'694.10
36	Transferaufwand	3'112'690.24	3'315'700.00	3'272'369.94
39	Interne Verrechnungen	543'936.70	583'010.00	473'962.25
	Total Betrieblicher Aufwand	7'988'418.17	8'066'710.00	7'882'189.31
40	Fiskalertrag	5'864'844.45	5'335'600.00	5'666'154.00
41	Regalien und Konzessionen	47'294.85	50'000.00	46'152.35
42	Entgelte	933'104.78	877'410.00	956'076.30
43	Verschiedene Erträge	0.00	0.00	0.00
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	24'927.00	77'315.00	37'954.95
46	Transferertrag	1'394'623.55	1'332'975.00	1'440'655.55
49	Interne Verrechnungen	543'936.70	583'010.00	473'962.25
	Total Betrieblicher Ertrag	8'808'731.33	8'256'310.00	8'620'955.40
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	820'313.16	189'600.00	738'766.09
34	Finanzaufwand	56'688.23	97'000.00	57'221.18
44	Finanzertrag	168'417.85	110'225.00	124'376.60
	Ergebnis aus Finanzierung	111'729.62	13'225.00	67'155.42
	Operatives Ergebnis	932'042.78	202'825.00	805'921.51
38	Ausserordentlicher Aufwand	875'000.00	200'000.00	404'000.00
48	Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0.00
	Ausserordentliches Ergebnis	-875'000.00	-200'000.00	-404'000.00
	Jahresergebnis Erfolgsrechnung Ertragsüberschuss (+), Aufwandüberschuss (-)	57'042.78	2'825.00	401'921.51

Funktionale Gliederung (ER + IR)

(analog HRM1)

Nr.	Aufgabenbereich
0	Allgemeine Verwaltung
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung
2	Bildung
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
4	Gesundheit
5	Soziale Sicherheit
6	Verkehr
7	Umweltschutz und Raumordnung
8	Volkswirtschaft
9	Finanzen und Steuern

Eine Funktionsstelle ist 4-stellig und setzt sich beispielsweise wie folgt zusammen:

Stellen	Nummern	Bezeichnung
1. Stelle	2	Bildung
2. Stelle	21	Obligatorische Schule
3. Stelle	211	Eingangsstufe/Primarstufe I
4. Stelle	2110	Kindergarten

Beispiel EG Kestenholz

Erfolgsrechnung

Aufgabenbereiche (Funktionale Gliederung)	Jahresrechnung 2015		Budget 2015		Jahresrechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung Nettoergebnis	1'186'722.90	581'202.60	1'196'995.00	592'795.00	1'132'260.65	553'139.40
		605'520.30		604'200.00		579'121.25
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung Nettoergebnis	154'484.10	182'243.53	154'490.00	127'030.00	157'557.24	144'153.10
	27'759.43			27'460.00		13'404.14
2 Bildung Nettoergebnis	4'296'253.25	1'221'323.95	3'790'645.00	1'241'700.00	3'485'878.02	1'319'236.75
		3'074'929.30		2'548'945.00		2'166'641.27
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche Nettoergebnis	38'866.35	0.00	31'445.00	0.00	29'501.50	45.00
		38'866.35		31'445.00		29'456.50
4 Gesundheit Nettoergebnis	178'740.85	0.00	167'720.00	500.00	214'677.40	500.00
		178'740.85		167'220.00		214'177.40
5 Soziale Sicherheit Nettoergebnis	1'388'670.40	6'034.15	1'377'230.00	4'500.00	1'415'748.95	4'494.60
		1'382'636.25		1'372'730.00		1'411'254.35
6 Verkehr Nettoergebnis	523'630.45	55'417.25	500'610.00	57'470.00	823'673.55	2'353.10
		468'213.20		443'140.00		821'320.45
7 Umweltschutz und Raumordnung Nettoergebnis	1'005'040.50	930'266.05	944'645.00	873'555.00	957'727.50	905'762.70
		74'774.45		71'090.00		51'964.80
8 Volkswirtschaft Nettoergebnis	14'961.80	47'294.85	14'520.00	50'000.00	14'881.10	46'152.35
	32'333.05		35'480.00		31'271.25	
9 Finanzen und Steuern Nettoergebnis	132'735.80	5'953'366.80	185'410.00	5'418'985.00	111'504.58	5'769'495.00
	5'820'631.00		5'233'575.00		5'657'990.42	
Total Aufwand / Ertrag	8'920'106.40	8'977'149.18	8'363'710.00	8'366'535.00	8'343'410.49	8'745'332.00
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		57'042.78		2'825.00		401'921.51
Total	8'977'149.18	8'977'149.18	8'366'535.00	8'366'535.00	8'745'332.00	8'745'332.00

Sachgruppengliederung

Die Konti der Erfolgs- und Investitionsrechnung verfügen über vier Stellen. Es besteht die Möglichkeit zur Führung von Unterkonti mit einer 2-stelligen Laufnummer. Davor gestellt wird die 4-stellige Nummer der entsprechenden Funktionsstelle.

Erfolgsrechnung

Stellen	Nummern	Bezeichnung
1. Stelle	3	Aufwand
2. Stelle	30	Personalaufwand
3. Stelle	301	Löhne des Verwaltungs-/Betriebspersonals
4. Stelle	3010	Löhne Verwaltungspersonal
Laufnummer (2-stellig)	3010.02	Werkhof

Investitionsrechnung

Stellen	Nummern	Bezeichnung
1. Stelle	5	Investitionsausgaben
2. Stelle	50	Sachanlagen
3. Stelle	504	Hochbauten
4. Stelle	5040	Hochbauten allgemein
Laufnummer (2-stellig)	5040.01	Schulhausanlage Schulmatt

Investitionsrechnung (1)

- Die Investitionsrechnung (IR) enthält wie bisher die Ausgaben und Einnahmen zu den Investitionen mit mehrjähriger Nutzungsdauer
 - **Neu** werden Investitionen des Finanzvermögens nicht mehr über die IR verbucht – sondern direkt in die Bilanz
 - **Neu** wird die IR auch in einer 2-stufigen Sachgruppen-gliederung dargestellt (analog der ER)
(Beispiel siehe nächste Folie)

Beispiel EG Kestenholz

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen

Investitionsrechnung VV		Jahresrechnung 2015	Budget 2015	Jahresrechnung 2014
Investitionsausgaben				
50	Sachanlagen	1'566'656.85	5'060'000.00	726'615.05
52	Immaterielle Anlagen	8'054.80	20'000.00	30'811.30
54	Darlehen	0.00	0.00	0.00
55	Beteiligungen und Grundkapitalien	0.00	0.00	0.00
56	Eigene Investitionsbeiträge	23'818.90	59'800.00	484'527.45
Total Investitionsausgaben		1'598'530.55	5'139'800.00	1'241'953.80
Investitionseinnahmen				
60	Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen	0.00	0.00	0.00
62	Abgang immaterielle Anlagen	0.00	0.00	0.00
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	192'911.90	166'250.00	665'303.95
64	Rückzahlung von Darlehen	72'500.00	72'500.00	92'500.00
65	Übertragung von Beteiligungen	0.00	0.00	0.00
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	0.00	0.00	0.00
Total Investitionseinnahmen		-265'411.90	-238'750.00	-757'803.95
Investitionen im Verwaltungsvermögen				
Total Investitionsausgaben		1'598'530.55	5'139'800.00	1'241'953.80
Total Investitionseinnahmen		-265'411.90	-238'750.00	-757'803.95
592	Übertrag Einnahmenüberschuss in ER	86'993.25	0.00	46'694.65
Nettoinvestitionen (+) / Einnahmenüberschuss (-)		1'420'111.90	4'901'050.00	530'844.50

Investitionsrechnung (2)

- Aktivierungsgrenze:
 - Zusätzliche Frankengrösse eingebaut:

Aktivierungsgrenzen	
Gemeindegösse nach Einwohner/innen	Franken-Grösse
• bis 1'000 Einwohner/innen	25'000
• grösser 1'000 bis 4'999 Einwohner/innen	50'000
• grösser 5'000 bis 9'999 Einwohner/innen	75'000
• grösser 10'000 Einwohner/innen	100'000

- Für Bürger- und Kirchgemeinden (inkl. ZV) gilt die Aktivierungsgrenze von 30'000 Franken

Geldflussrechnung

(GFR)

Geldflussrechnung (1)

- Verwendungszweck und Herkunft der liquiden Mittel
- Gliederung in 3 Stufen: operative Tätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit
- Resultat = Total Geldfluss
 - Veränderung der Flüssigen Mittel vom 1.1. sowie 31.12. müssen übereinstimmen
- Die GFR wird für Bürger- und Kirchgemeinden vereinfacht

Geldflussrechnung (2)

Geldflussrechnung	
	in Fr.
operative Tätigkeit	4'800'000
Investitionstätigkeit	-5'300'000
Finanzierungstätigkeit	-2'500'000
Total Geldfluss	-3'000'000
Bestand Flüssige Mittel 1.1.20_1	11'200'000
Bestand Flüssige Mittel 31.12.20_1	8'200'000

Anhang

Anhang (1)

Anhang	
Grundlagen und Grundsätze der Rechnungslegung	
A0	Angewandtes Regelwerk und Abweichungen
A0	Rechnungslegungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften
Finanzinformationen	
A1	Finanzanlagen / Wertschriften
A2	Anlagespiegel und Liegenschaftsverzeichnis Finanzvermögen
A3	Beteiligungsspiegel
A4	Brandversicherungswerte
A5	Angaben über eigene ausgegebene Anleihen
A6	Rückstellungsspiegel
A7	Eigenkapitalausweis und Ausweis Werterhalt
A8	Gewährleistungsspiegel
A9	Verpflichtungen für Rückzahlungen Bevorschussungen
A10	Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen
A11	Sonderrechnungen (falls nicht bilanziert)
A12	Ergänzende Sachgruppengliederung (falls Leitgemeinde)
Kreditwesen	
A13	Nachtragskreditkontrolle
A14	Verpflichtungskreditkontrolle
Finanzkennzahlen	
A15	Finanzkennzahlen

Anhang (2)

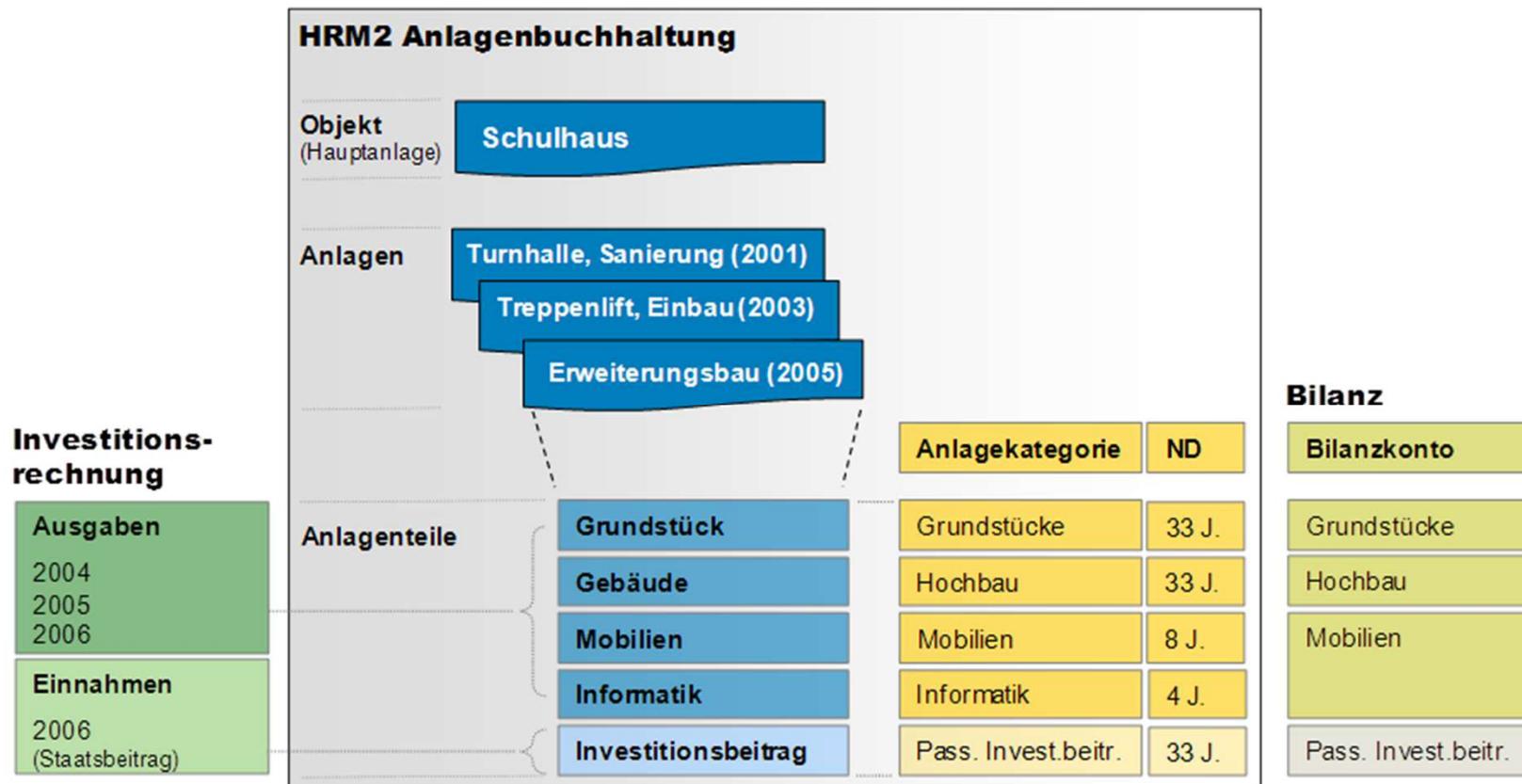
Neu:

- Grundsätze der Rechnungslegung
- Anlagespiegel (mind. Kurzversion)
- Rückstellungsspiegel
- Eigenkapitalspiegel
- Sonderrechnungen
- Sachgruppengliederung Leitgemeinde

Besonderheiten Rechnungslegung

Anlagebuchhaltung (1)

Übersicht



Anlagebuchhaltung (2)

Anlagekategorien	Nutzungsdauer	Abschreibungssatz
		Linear
1. Grundstücke nicht überbaut ¹	40 Jahre	2.50%
2. Gebäude, Hochbauten	33 Jahre	3.03%
3. Tiefbauten (Strassen, Plätze, Friedhof, Beleuchtung etc.)	40 Jahre	2.50%
4. Wald, Alpen und übrige Sachanlagen	40 Jahre	2.50%
5. Kanal- und Leitungsnetze, Gewässerverbauungen, Stromnetze	50 Jahre	2.00%
6. Orts- und Regionalplanungen sowie übrige Planungen	10 Jahre	10.00%
7. Mobilien, Ausstattungen, Maschinen, allgemeine Motorfahrzeuge	8 Jahre	12.50%
8. Spezialfahrzeuge (Feuerwehr, Strassenreinigung etc.)	15 Jahre	6.67%
9. Informatik- und Kommunikationssysteme	4 Jahre	25.00%
10. Immaterielle Anlagen	5 Jahre	20.00%
11. Investitionsbeiträge	~	nach Nutzungsdauer der Anlagekategorie
12. Anlagen im Bau	~	keine planmässige Abschreibung
13. Darlehen	~	keine planmässige Abschreibung
14. Beteiligungen, Grundkapitalien	~	keine planmässige Abschreibung
15. Finanzvermögen	~	keine planmässige Abschreibung

Abschreibungen (1)

Abschreibungen:

- a) ordentliche = planmässige
- b) ordentliche = ausserplanmässige
- c) zusätzliche = zusätzliche (ohne ZV)

a) planmässige:

- Lineare Abschreibungen nach Nutzungsdauer (gemäss Anlagekategorie)

Abschreibungen (2)

b) ausserplanmässige:

- lineare Abschreibungen mit kürzerer Nutzungsdauer aufgrund Wertverminderungen einer Sachanlage z.B. infolge Abbau Gebäude etc.

c) zusätzliche:

- Bestimmte Voraussetzungen notwendig
- -> Thema finanzielle Steuerung

Abschreibungen (3)

Bisheriges Verwaltungsvermögen (VV)

- Linear innert 10 Jahren (ab 1.1.2016)
- Ausnahmebewilligung «Härtefallregelung» möglich (bei hohem Restbestand an altem VV)

Neubewertung (1)

Bewertung Verwaltungsvermögen (VV)

- Für Gemeinden im Kanton SO gilt: **keine Neubewertung.**
- Begründung: Nach Untersuchungen Verzichtentscheid nach einer Aufwand-/ Nutzenüberlegung
- Mehrheit Kantone verzichten bei den Gemeinden auf eine Aufwertung des VV:
 - Keine Aufwertung: BE, BL, GE, GR, GL, NW, OW, SG, SH, **SO**, SZ, TG, TI, UR, VD, ZG
 - Aufwertung VV in AG, AR, FR, LU, NE, ZH

Neubewertung (2)

Bewertung Finanzvermögen

- Keine Wahlfreiheit unter HRM2
- EG:
 - 2007/2008 rund 200 Mio. Franken
Finanzvermögen in Liegenschaften und Vorräte
als Buchwerte;
 - Geschätztes Aufwertungspotential >150 Mio. Fr.
 - Gemäss laufender Nachkontrolle AGEM: 100 Mio.
Franken aus 40 EG
- BG und KG:
 - BG: Nettovermögen per 31.12.2015: 314 Mio.
Franken -> hohes Aufwertungspotential vermutet
 - KG: aktuell keine Angaben verfügbar

Bewertung

Bewertung Finanzvermögen

HRM1⁸⁹

HRM2

1	AKTIVEN	3'543'330.78	1	AKTIVEN	5'611'877.73
10	FINANZVERMÖGEN	2'105'902.63	10	FINANZVERMÖGEN	4'218'863.73
100	Flüssige Mittel	390'926.38	100	Flüssige Mittel	390'926.38
101	Guthaben	597'498.50	101	Forderungen	597'498.50
			101xx.99	WB auf Forderungen (Minus-Konto)	
102	Anlagen	853'488.90	102	Kurzfristige Finanzanlagen (90 T. bis 1 J.)	
1021	Stammanteile GA Weissenstein GmbH	1.00	102xx.99	WB (Delkredere) (Minus-Konto)	
1023	Liegenschaften, Land	853'487.90			
103	Transitorische Aktiven	263'988.85	104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	263'988.85
			107	Finanzanlagen (über 1 Jahr)	5'000.00
			1070	Aktien und Anteilscheine	5'000.00
			108	Sachanlagen FV	2'962'450.00
			1080	Grundstücke FV	1'496'450.00
			1084	Gebäude FV	1'465'000.00
			1087	Anlagen im Bau FV	
			1088	Anzahlungen FV	
			1089	Übrige Sachanlagen FV	
			109	Forderungen geg. SF / Fonds im FK	
			1090	Forderungen gegenüber SF im FK	
			1091	Forderungen gegenüber Fonds im FK	
23	EIGENKAPITAL	36'404.53	29	EIGENKAPITAL	2'455'312.93
239	Eigenkapital	36'404.53	290	Verpf. (+) /Vorschüsse (-) geg. SF	305'947.30
2390	Eigenkapital	36'404.53	2900	Verpflichtungen gegen. SF im EK	350'361.45
			2900	Vorschüsse gegen. SF im EK	- 44'414.15
			291	Fonds	
			292	Rücklagen der Globalbudgetbereiche	
			293	Vorfinanzierungen	
			295	Aufwertungsreserven (nur bei IPSAS)	
			296	Neubewertungsreserve FV	2'112'961.10
			2960.01	Neubewertungsreserve Sachanlage FV	2'107'962.10
			2960.02	Neubewertungsreserve Finanzanlage FV	4'999.00
			298	Übriges Eigenkapital	
			299	Bilanzüberschuss (+) /-fehlbetrag (-)	36'404.53
			2990	Jahresergebnis	27'102.81
			2999	Kumuliertes Ergebnis der Vorjahre	9'301.72

Erfahrungen aus dem Projekt «HRM2 bei den EG's»

Erfahrungen (1)

- Neuer Kontenplan und Nummern -> "Gewöhnung"
- Neue Begriffe – sind gängig
- Neue Bestimmungen – neues Denken
- Standardisierung Budget und Jahresrechnung – Vorgaben führen zu höherer Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit
- Rechnungslegung wird umfangreicher
- Fazit für BG / KG:
 - Vereinfachung und Verzicht von Komponenten ist angesagt
 - Anpassungsbedarf Umsetzungskonzept für Bürger- und Kirchgemeinden

Erfahrungen (2)

- Rechtzeitige Planung der eigenen Ressourcen ist nötig (nicht verdrängen!)
- Frühzeitige SW-Planung ist zu empfehlen; SW-Firmen einbinden und gewinnen für standardisierte Lösungen
- Miteinbezug des Gemeinderates zur Orientierung und Verständnis (auch Positives)
- Positives Denken – Umstellung ist gut machbar - auch im Milizsystem
- 3-stufige Projektorganisation hat sich bewährt

Gesetzliche Grundlagen

Was änderte auf Gesetzesstufe? (1)

- Teilrevision Gemeindegesetz
 - Inkrafttreten per 01.01.2016 nach folgenden Grundsätzen:
 - So viele Anpassungen wie nötig, jedoch so wenige als möglich
 - Beibehaltung und Ergänzung der bisherigen Gesetzssystematik
- Materielle Anpassungen u.a. in den Bereichen Bewertung, Abschreibungen, finanzielle Steuerung, IKS und Übergangsbestimmungen

Was änderte auf Gesetzesstufe? (2)

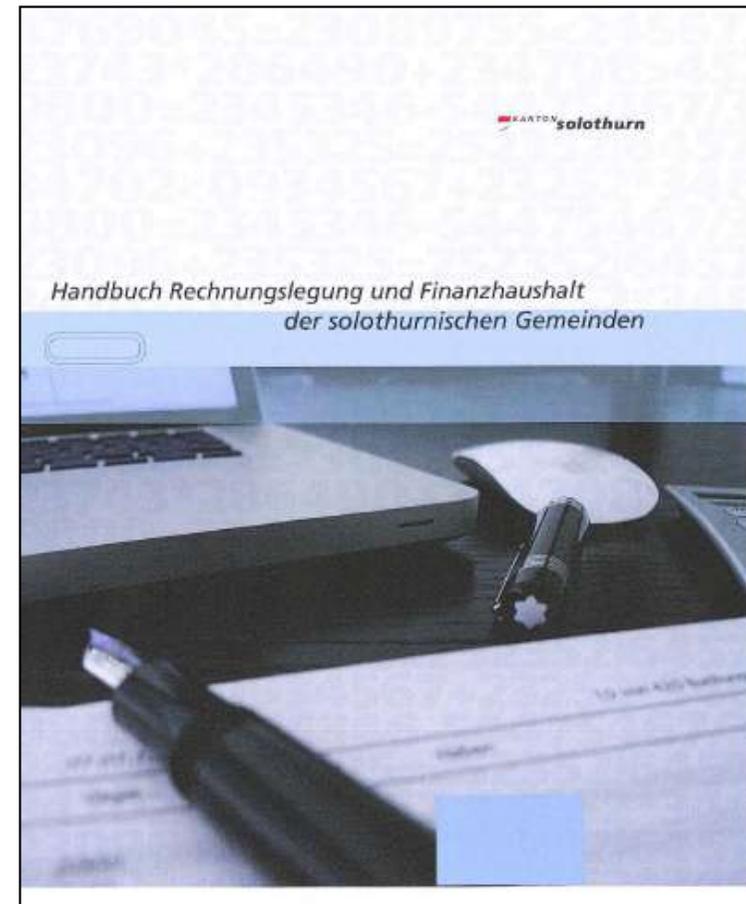
- Einführung Internes Kontrollsystem (§ 135^{bis})
- Grundsätze der Haushaltsführung und der finanzielle Steuerung (§ 136)
- Grundsätze zur Buchführung und Rechnungslegung (§ 147)
- Elemente Rechnungslegung (§§ 148-149)
- Elemente Anhang Jahresrechnung (§ 150)
- Bewertungsregeln (§§ 153-154)
- Zusätzliche Abschreibungen (§ 154^{bis})

Was änderte auf Gesetzesstufe? (3)

- Änderungen auf Gesetzesstufe sind bereits erfolgt
- Übergangsbestimmung in § 217^{septies}:
 - Abs. 1: Für die Bürger- und Kirchgemeinden gelten die bisherigen Bestimmungen (Stand 1. Januar 2010) des 6. Titels dieses Gesetzes weiterhin
 - Abs. 2: Der Regierungsrat bestimmt den Zeitpunkt, ab welchem die neuen Bestimmungen des sechsten Titels dieses Gesetzes auch für die Bürger- und Kirchgemeinden gelten

Ausführungsbestimmungen

- wie bisher: Handbuch (keine Verordnung)
- Handbuchordner im Loseblattsystem
 - «Rechnungslegung und Finanzhaushalt»
 - 3. Ausgabe (08.2017)
- Kapitel 22 und 23 (BG + KG) pendent
- Bezug: kdlv@sk.so.ch,
Preis Fr. 89.--, ohne Versandkosten



Fazit

- Mit HRM2
 - werden die Schwächen von HRM1 «ausgemerzt», ohne dass die Stärken von HRM1 verloren gehen;
 - kommen zeitgemässe Ansätze aus der privaten Rechnungslegung zur Anwendung;
 - steigt die Aussagekraft
 - erhöht die Qualität des Rechenschaftsberichts zur Gemeinde
 - Anpassungen für BG / KG in Richtung von "HRM2 light" sind zu prüfen

Fragen?